

12-PUNKTE-PLAN

SPD-Ratsfraktion Dortmund

September 2026

Zusammenhalt stärken

Wir stehen für eine starke soziale Infrastruktur in Dortmund. Wir setzen uns dafür ein, dass Einkommen und Vermögen nicht über Bildungs-, Arbeits- und Lebenschancen entscheiden. Wir fördern Teilhabe und Chancengleichheit für alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder sozialer Lage. Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft sichern wir verlässliche soziale Angebote, Begegnungsmöglichkeiten und Unterstützung.

- Einsamkeit entgegenwirken: Die Arbeit der Koordinierungsstelle Einsamkeit stärken und „zweite Wohnzimmer“ als Orte der Begegnung in der Nachbarschaft sichern. Teilhabe und Miteinander für alle ermöglichen, indem das Vereinswesen unterstützt wird.
- Pflege stärken, Pflegende unterstützen: Den Pflegeberuf attraktiver gestalten und stärken. Die Ausbildungsplätze ausbauen und die Pflegebedarfsplanung bedarfsgerecht weiterentwickeln.
- Altern in Würde: Altersarmut bekämpfen und eine gute Beratungs- und Hilfsangebotsstruktur sicherstellen. Damit alle in ihrem Viertel zurechtkommen, eine Infrastruktur etablieren, die wohnortnah, wohnformübergreifend und barrierefrei ist.
- Gesundheit für alle zugänglich gestalten: Niedrigschwellige Zugänge zum Gesundheitssystem wie den Gesundheitskiosk ausbauen. Die städtischen Kliniken als beispielhaften kommunalen Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort unterstützen.
- Obdachlosigkeit beenden: Obdachlosigkeit dort verhindern, wo sie entsteht und denjenigen helfen, die durch das System gefallen sind. Um eine Rückkehr in die Normalität zu ermöglichen, Housing First als Antwort auf Obdachlosigkeit voranbringen.
- Schutz vor Ausbeutung und Gewalt: Konsequent gegen illegale Prostitution, Ausbeutung und Menschenhandel in Dortmund vorgehen und Prävention und Hilfsangebote für von Prostitution und Gewalt betroffene Personen ausbauen.
- Suchthilfe ganzheitlich denken: Das Zürcher Modell wirksam umsetzen und einfordern, dass Mikrohandel in speziellen Drogenhilfezentren erlaubt wird. Gleichzeitig Sicherheit und Sauberkeit im Umfeld der Hilfsangebote gewährleisten.

- Zusammenleben gestalten: Integration durch Sprache, Arbeit und Gemeinschaft ermöglichen, das Miteinander in der Stadtgesellschaft durch Akzeptanz und Begegnung fördern. Zugleich die Einhaltung gemeinsamer Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme einfordern.

Kinder im Fokus – unsere Zukunft sichern

Wir stehen für eine Stadt, in der die Zukunftschancen eines Kindes nicht vom Geldbeutel oder der Herkunft der Eltern abhängen. Wir investieren gezielt in frühkindliche Bildung, Betreuung und Freizeitangebote, damit alle Kinder und Jugendlichen in Dortmund die besten Startbedingungen erhalten. Gerade angesichts wachsender Kinderarmut und sozialer Spaltung setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind unabhängig von seiner aktuellen Lebenslage gesehen, gefördert und in seiner Entwicklung unterstützt wird.

- Kita- und OGS-Gebühren abschaffen, damit Bildung und Betreuung von Anfang an kostenfrei und gerecht zugänglich sind.
- Kostenloses Mittagessen in Kita und Grundschule einführen, damit kein Kind aufgrund der finanziellen Situation seiner Eltern hungrig bleibt.
- Kinder- und Jugendinfrastruktur mit Spielplätzen und Bewegungsräumen stärken, um Bewegung, Begegnung und gesunde Entwicklung im Alltag zu fördern.
- Jedes Kind soll schwimmen lernen – dafür erhalten wir alle Wasserflächen in der Stadt.
- Kinder und Jugendliche an unseren Entscheidungen beteiligen, damit ihre Perspektive gehört wird.
- Kinder aus Familien, die über Generationen hinweg auf Grundsicherung angewiesen sind, gezielt dabei unterstützen, aus diesen Strukturen herauszufinden.
- Mediennutzung als Schwerpunktthema in der Präventionsarbeit verankern.
- Kinder- und Jugendpsychologie vor Ort stärken, um frühzeitig dort Unterstützung anzubieten, wo sie gebraucht wird.

Zukunft gestalten

Unsere Schulen sollen modern, digital und die beste Vorbereitung für die Zukunft unserer Kinder bieten. Hierzu gehört auch ein qualitativ hochwertiger Ganzttag. Wir fördern auch ausdrücklich die berufliche Ausbildung.

- Berufskollegs modernisieren.
- Schulbauprogramm fortsetzen (inklusive Förderschulen).
- Missstände beseitigen: bröckelnder Putz, verdreckte Toiletten, nicht mehr zeitgemäße Räumlichkeiten.

- Eigene städtische Standards für Räume, Personal und pädagogische Ausgestaltung in der OGS einführen, ergänzt durch Fortbildungsmöglichkeiten für bestehendes OGS-Personal.
- Klassenräume multifunktional nutzen.
- Modellprojekt KinderCampus an zwei Standorten weiterentwickeln.
- Schulsozialarbeit ausbauen: mehr Personal, besserer Betreuungsschlüssel.
- Gesundheitsfachkraft an Schulen etablieren, die unter anderem Bewegungsangebote anbietet.

Mehr bezahlbarer Wohnraum für alle

Die (kommunalen) Wohnungsbaugesellschaften werden gestärkt. Geplante Wohneinheiten werden schneller gebaut.

- Gegebenenfalls in den Wohnungsmarkt einwirken, auch durch den Ankauf von Bestandswohnungen.
- 30-Prozent-Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten beibehalten und fortlaufend prüfen.
- Mehr Wohnraum kommunal und genossenschaftlich bauen.
- Der DSG mehr städtische Grundstücke für öffentlich geförderten und bezahlbaren Wohnungsbau zur Verfügung stellen.
- Gemeinsam mit Wohnungsbaugenossenschaften und sozialen Einrichtungen stadtweit alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen und Clusterwohnen ausbauen.
- Mehr Wohnheime für Auszubildende und Studierende fördern und dafür Grundstücke privilegiert vergeben.
- Instrument der Quartierschutzsatzung nutzen.
- Hinterlandbebauung prüfen und den „Bauturbo“ dafür nutzen, auch für familiäre Wohnformen wie das Mehrgenerationenwohnen auf einem Grundstück.
- Wo möglich Sanierung vor Neubau, zum Beispiel an der Chemnitzer Straße.
- Wohnungsaufsicht stärken.

Arbeitsplätze schaffen

Wir setzen uns für mehr Arbeitsplätze ein. Dabei fokussieren wir uns darauf, Jugendliche in Ausbildung zu bringen und Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern. Wir stellen Gewerbeflächen zur Verfügung. Wir arbeiten mit der lokalen Wirtschaft zusammen und unterstützen sie.

- Nachhaltige Weiterentwicklung bestehender Wirtschafts- und Brachflächen hat Vorrang.
- Keine neue Logistikausweisung; bestehende Logistikgebiete bleiben unberührt.
- Flächenmonitoring: kontinuierliche Erfassung von Verfügbarkeit und Nutzungspotenzialen.

- Interkommunale Zusammenarbeit prüfen, bevor neue Flächen im Freiraum ausgewiesen werden.
- „Ausbildung im Quartier“ ausweiten und weiterentwickeln.
- Kommunale Beschäftigungsförderungsgesellschaft gemeinsam mit der Kommunalwirtschaft und lokalen Trägern aufbauen.
- Kommunale Arbeitsmarktstrategie fortführen und weiterentwickeln, unter anderem durch den Ausbau von Projekten für Langzeitarbeitslose.
- Soziale Innovationen und neue Maßnahmen zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit vorantreiben.
- Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und Start-ups stärken.
- Genossenschaftlich organisierte Strukturen fördern.
- Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung und Tarifbindung als Förderbedingungen verankern.
- „New Work“ ernst nehmen und Innovationen im Arbeitsleben fördern.

Sozialstaat modernisieren

Die Zugänge zu Hilfeleistungen werden erleichtert (z. B. Grundsicherung im Alter), Bearbeitungszeiten werden reduziert. Dazu braucht es unter anderem digitale und vereinfachte Zugänge. Wer Hilfe benötigt, soll sie schnell erhalten. Deshalb schützen wir den Sozialstaat vor Missbrauch.

Wir unterstützen die Sozialverwaltung bei folgenden Vorhaben:

- Kernprozesse der Sozialverwaltung in den Fokus nehmen und effizienter gestalten.
- Alle Sozialleistungen digitalisieren.
- Wohnortnahe Erstanlaufstellen (One-Stop-Shops) in allen Stadtbezirken etablieren.

Weitere Initiative:

- Sozialleistungsmissbrauch durch interkommunale Zusammenarbeit, die Vernetzung von Datenbanken und die Umsetzung aller rechtlichen Rahmenbedingungen verhindern.

Sicherheit für alle

Übertragung des Zürcher Modells auf Dortmund konstruktiv begleiten und zügig umsetzen. Notwendige Personalaufstockungen möglich machen. Sicherheit auch in den Außenbezirken durch bedarfsgerechte Präsenz erhöhen. Bekämpfung von als unsicher empfundenen Orten.

- Die voraussichtlich notwendige Ausweitung des Personals beim KOD und auf der Hilfeseite unterstützen.
- Finanzmittel zur Bekämpfung von Angsträumen gemäß dem Beschluss zum Paket „Sicheres Leben in Dortmund“ für alle Stadtbezirke bereitstellen.

- Intensivreinigung nach dem Vorbild der Innenstadt ausweiten: Das von der EDG erarbeitete Reinigungskonzept gilt bislang nur innerhalb des Walls und sollte auf die Stadtteilzentren übertragen werden.

Besser & schneller ans Ziel

Die Qualität der Straßen wird verbessert. Der Parkplatzabbau wird gestoppt. Das ÖPNV-Angebot bleibt erhalten und wird gestärkt.

- Quartiersgaragen bauen.
- Innenstadtnahes Parken für Anwohner und Besucher auf bestehenden Flächen der DOPARK ermöglichen, mit Anschluss an das ÖPNV-Netz.
- Modelle für nächtliches Parken auf Parkflächen entwickeln, die aktuell nur tagsüber genutzt werden (siehe auch Klinikum).
- Straßenbauoffensive fortsetzen.
- Veloroutennetz umsetzen.
- ÖPNV-Angebot stärken.

Klimawende im Blick

Die Energieversorgung muss bezahlbar bleiben. Als Großstadt müssen wir Lösungen für Hitzetage und Starkregenereignisse finden.

- Kommunale Wärmeplanung und Fernwärmeausbau vorantreiben.
- E-Ladeinfrastruktur flächendeckend ausbauen.
- Parkplatz-Photovoltaik in Verbindung mit Ladestationen sowie Agri-Photovoltaik fördern.
- Energetische Quartierssanierung zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung weiterführen.
- Ökologisches und nachhaltiges Bauen fördern, unter anderem durch PV-Anlagen auf Dächern.
- Gemeinschaftliche, klimaverträgliche Wärmeversorgung unterstützen (Nah- und Nachbarschaftswärmeprojekte).
- Energieberatung aufrechterhalten.
- Gegebenenfalls das Fassadenprogramm ausweiten.
- Photovoltaikanlagen auf Dächern öffentlicher und privater Gebäude durch Förderprogramme ausbauen.
- Mieterstrommodelle fördern.
- Hitzeaktionsplan konsequent umsetzen.
- Cooling Center in dicht bebauten Siedlungsgebieten und Großsiedlungen einrichten.

- Konsequenter Umbau zur resilienten Schwammstadt vorantreiben.

Attraktive Innenstadt

Unsere Innenstadt bleibt attraktiv und soll Möglichkeiten für Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeitgestaltung und Einkaufen bieten. Dabei sollen sich alle sicher und wohlfühlen.

- Citymanagement: das neu gestartete Format eng und konstruktiv begleiten.
- Aufenthaltsqualität steigern: Grünflächen, Spielflächen für Kinder, Gastronomie, Kultur.
- Öffentliche Toiletten kostenfrei und barrierefrei anbieten, mit Menstruationsprodukten und geschlechtsunabhängig nutzbar.
- Lokalen Handel durch günstigere Mieten in kommunalen Liegenschaften unterstützen.
- Leerstandsbekämpfung als aktives Instrument der Stadtentwicklung nutzen.
- Kreatives Gewerbe und Veranstaltungen in der City und den Nebenzentren fördern.

Leistungsfähige Stadt

Wir schaffen die Voraussetzungen für eine dauerhaft leistungsfähige Stadtverwaltung. Unser Anspruch ist es, Verwaltungsleistungen konsequent aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu organisieren und Anträge, Genehmigungen sowie Serviceangebote einfacher, schneller und zuverlässig bereitzustellen.

- Prozesse systematisch überprüfen, Abläufe vereinfachen, Schnittstellen reduzieren und digitale Verfahren dort einsetzen, wo sie Bearbeitungszeiten verkürzen und Ressourcen effizienter nutzen.
- Gleichzeitig in Personalentwicklung, Führung und Qualifizierung investieren, um Fachkräfte zu gewinnen, zu binden und die Anpassungsfähigkeit der Verwaltung zu stärken.
- Bürgerdienste durch eine Reform der DOLINE für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt spürbar erleichtern.

Stärkung der Nachbarschaften

Neue Begegnungsräume entstehen und schaffen Platz für Vereine, Nachbarschaften und Brauchtum.

- Vereinsinfrastruktur weiterhin fördern.
- Uns für attraktive Wochenmärkte einsetzen.
- Ehrenamt im Quartier mobilisieren und fördern.
- Stadtteilkultur mit den Bezirksvertretungen bedarfsgerecht analysieren und fördern.
- Kulturförderung niedrigschwellig, kostengünstig und für alle erreichbar gestalten – besonders für junge Menschen.

- Nachtbürgermeister: gastronomisches Angebot in den Vierteln weiterentwickeln und kreative Ideen aktiv begleiten.
- Schwerpunkt Kneipen- und Subkultur unter dem Nachtbürgermeister: Beratung und Notfallfonds für kleine Kneipen und Kultureinrichtungen in finanzieller Not.
- Eckkneipe als Kulturgut des Ruhrgebiets erhalten: generationenübergreifender Ort für Nachbarschaft und Subkultur.
- Parks sportfreundlicher machen: mehr Sportgeräte, Tischtennisplatten, Fußball- und Basketballkäfige.
- Barrierefreie WC-Container an Außensportanlagen schaffen.